

## ANDACHT DAHEIM

### **Vorbereitung:**

*Jeder Gottesdienst, jede persönliche Andacht bedarf der Vorbereitung, innerlich wie äußerlich. Als würden wir einen Gast erwarten und uns darauf einstimmen, dass er kommt.*

*Vielleicht entzünden Sie eine Kerze und stellen diese vor sich auf den Tisch.*

*Sie steht für Christus, das Licht der Welt, das auch in Ihrer Welt zuhause leuchtet. Es tut gut, für einen Moment nur zu sitzen und es still werden zu lassen in sich.*

*Nehmen Sie sich dafür alle Zeit, die Sie brauchen.*

Votum: Frohe Ostern!

Im Wissen, dass wir im Geist miteinander verbunden sind, auch wenn wir uns nicht sehen, lassen Sie uns gemeinsam die frohe Botschaft feiern, zu Gott beten und Worte aus der Bibel lesen.

Wir tun dies im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu**

**Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle“** (Offb 1,18) – der

Wochenspruch erinnert uns daran, dass der Glaube an den Auferstandenen alle Schreckensdimensionen der menschlichen Existenz überwinden kann.

Lied: **In dir ist Freude in allem Leide**

(Evangelisches Gesangbuch 398)

1. In dir ist Freude in allem Leide,  
o du süßer Jesu Christ!  
Durch dich wir haben himmlische Gaben,  
du der wahre Heiland bist;  
hilfest von Schanden, rettest von Banden.  
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,  
wird ewig bleiben. Halleluja.  
Zu deiner Güte steht unser G'müte,  
an dir wir kleben im Tod und Leben;  
nichts kann uns scheiden. Halleluja.
2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden  
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;  
du hast's in Händen, kannst alles wenden,  
wie nur heißen mag die Not.  
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren  
mit hellem Schalle, freuen uns alle  
zu dieser Stunde. Halleluja.  
Wir jubilieren und triumphieren,  
lieben und loben dein Macht dort droben  
mit Herz und Munde. Halleluja.

*Text: Cyriakus Schneegass (1598) | Melodie und Satz: Giovanni Giacomo Gastoldi (1591)*

Eingangsgebet Allwissender Gott, du Sinn unseres Lebens.  
Du bist bei uns im Sterben, im Tod und darüber hinaus.  
Öffne uns die Herzen und Sinne für Deine Präsenz.  
Lass uns erkennen, dass Du uns begleitest.  
Hilf uns auf unser Innerstes zu vertrauen.  
AMEN

Evangelium **Die Emmausjünger**

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24 Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? 33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden

die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34 die sprachen: **Der Herr ist wahrhaftig auferstanden** und dem Simon erschienen.

35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Lukas 24, 13-35

## **A n g e d a c h t u n d A n g e s e h e n**

Unsere letzten Tage waren vom Leid der Passion und der unglaublichen Freude der Auferstehung, vom Licht, das auch in die tiefste Dunkelheit bricht, vom Kreuz, das sich in Gänze erst von der Auferstehung her erschließt, bestimmt.

Ich möchte Ihnen heute ein Bild zeigen, das mich immer wieder tief beeindruckt und berührt.

Bei jedem Blick entdecke ich Neues darauf, sehe mir die einzelnen Personen an, lasse ihre Gesichter und Gesten auf mich wirken und verorte mich selbst auf dem Bild.

Die Jahreslosung („*Ich glaube, hilf meinem Unglauben.*“ [Mk 9,24]) verweist auch auf das Ende des Johannesevangeliums. Dort begegnet uns eine Person, die mit ihrem kritisch-rationalen Blick direkt aus unserer aufgeklärten Zeit entspringen könnte: Thomas.

Thomas ist skeptisch. Er kann nicht an das Auferstehungsgeschehen glauben – jedenfalls nicht ohne Beweise: „*Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.*“

Das folgende Geschehen mit seiner ganzen Spannung zwischen Glauben und Vernunft, Religion und Rationalität, hat der italienische Maler Caravaggio (1571-1610) plastischer dargestellt als ich es mit Worten je könnte: Christus führt den bohrenden Zweifel in Form des Zeigefingers sanft aber bestimmt in sein Wundmal. Thomas kann es nicht fassen, er starrt mit weit aufgerissenen Augen, ist schier überwältigt und bekennt: „*Mein Herr und mein Gott.*“

Jesus nimmt die Spannung ernst, erwidert aber: „*Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?*“  
***Selig sind die nicht sehen und doch glauben!***“

Das ist Ostern. Nicht sehen und doch glauben. Den Thomas in mir gut sein lassen können und gegen jeden Beweis auch in der augenscheinlichen Sinnlosigkeit auf einen Sinn, in dem alles zusammenläuft, vertrauen. Amen.



## Er ist erstanden

(Evangelisches Gesangbuch 116, 1-2.5)

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja.  
Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.  
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,  
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.  
Sünd ist vergeben, Halleluja!  
Jesus bringt Leben, Halleluja!
  
2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;  
denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.  
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,  
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.  
Sünd ist vergeben, Halleluja!  
Jesus bringt Leben, Halleluja!
  
5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit.  
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit  
unserm Gott. Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,  
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.  
Sünd ist vergeben, Halleluja!  
Jesus bringt Leben, Halleluja!

*Text: Ulrich S. Leupold (1969) 1977 nach dem Suaheli-Lied „Mfurahini, Haleluya“ von Bernard Kyamanywa (1966) | Melodie: aus Tansania*

## Fürbittengebet

Viele Menschen in unserer Mitte sind einsam. Ihnen fehlen die persönlichen Kontakte und Besuche. Schenke ihnen die nötige Stärke und Zuversicht.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich.

Gib allen Rastlosen einen langen Atem während der Einschränkungen und Vertrauen darauf, dass sich die alles bestimmende Situation zum Guten wenden wird.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich.

Lass diejenigen, die vor existenziellen Entscheidungen für sich und andere stehen, nicht allein. Leite sie auf ihrem schwierigen Weg.

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich.

Wir erahnen langsam, was auf die Weltgemeinschaft zukommt, wenn das Virus die ärmeren Teile der Welt vollends erreichen wird. Hilf uns, dass die brüchige Gemeinschaft mit Liebe zu den Nächsten zusammenzuhalten.

Gott, sei unsere Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit, unser Sinn in der Sinnlosigkeit, unser Halt in der Haltlosigkeit.

In der Stille bringen wir alle vor Dich, die uns im Herzen bewegen:

– *Stille* –

Versammelt im Geist beten wir mit den Worten Jesu:

Vaterunser im Himmel

geheiligt werde dein Name!

Dein Reich komme!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!

Unser tägliches Brot gib uns heute!

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte Dich,

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

Amen.